

Wiedochdiezeipfergeht:

Es ist noch gar nicht so lange her, da war ich sechzehn und steckte mit Volldampf in den wilden Sechzigerjahren, nun mit sechzig melden sich die Sechziger ein zweites Mal, - wiedochdiezeipfergeht! Doch die Zeit vergeht nicht nur, sie rast dahin, sie entflieht, sie stürzt vorwärts, besinnungslos, unerbittlich, sie vergeht und vergeht und vergeht; und obwohl sie immerzu vergeht, ist sie doch nie ganz vergangen. Sie vergeht immer weiter, aber es bleibt von ihr immer eine Restzeit übrig, wie das Restwasser in unseren Alpentälern. Die Zukunft als Restzeit, als ein klägliches, aber bisher noch nicht erschöpfter Restposten, der sich unablässig und halsüberkopf in den gierigen Schlund der Vergangenheit hinabstürzt. Die Zukunft, die sich plötzlich vergegenwärtigt, dass sie keine mehr ist. Der Zahn der Zeit zernagt nicht nur das gesamte Mobiliar des Universums, er zernagt auch die Zeit selber: die Steinzeit, die Eiszeit, die Bronzezeit, die Plasticzeit, die Kreidezeit, die Dienstzeit, die Freizeit, Halbzeit, Hochzeit, Krisenzeit, Überzeit, Sauregurkenzeit..... Und im Einflussbereich dieses Rachens, der alles frisst und frisst und frisst - prostmahlzeit -, ist die Zeit bald keine Zeit mehr, sondern selber nur noch eine Frist. Duliebezeit, duliebefrist. Dafür kann man mit einer Frist etwas tun, was man mit der Zeit nicht tun kann: Man kann sie erstrecken, und das Streckmittel ist unsere ungebrochene oder immer wieder zusammengeflickte Lebensfreude; und jetzt, wo unsere Zukunft bereits hinter uns liegt, lässt uns wenigstens noch eine herzhaft Portion Unvergangenheit geniessen! - Doch immer muss man daran denken, dass die Zeit im Raum stattfindet. Ohne Raum hat die Zeit keine Chance. Doch wenn die Raumtemperatur überhandnimmt, dass alles vergeht vor Hitze, muss man sich nicht wundern, dass auch die Zeit so schnell vergeht. Schade, dass ich erst mit 60 auf

diese Erkenntnis stosse. Deshalb nichts wie los und im überheizten Raum ein paar Zeitfenster öffnen um durchzulüften. Denn was gibt es Schöneres als bei offenem Zeitfenster in die Landschaft zu blicken und der Zeit genüsslich beim Verstreichen zu helfen...